Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigeblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschl. Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Krieg oder sonstiger Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Rpf. Alles weitere über Rabatte usw. laut ausliegenden Tarif. Anzeigen-Annahme bis spätestens 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Für Fehler in durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen übernehmen wir keine Verantwortung. Jeder Anspruch auf Nachlaß erlischt bei Klage od. Konkurs.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Behörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.

Hauptschriftleitung: Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla — — Vertreter: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla — — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla
Postscheckkonto: Leipzig 29148. Druck und Verlag: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 126.

Nummer 22 — Fernruf: 231 — Mittwoch, den 20. Februar 1935 — DA. 1.35 405 — 34. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Öffentliche Erinnerung z. Steuerzahlung.

An die zum 15. Februar 1935 fällig gewesenen **Vermögensteuerzahlungen** wird öffentlich erinnert.

Nach §§ 1,2 des Steuersäumnisgesetzes vom 24. 12. 1934 ist bei nicht rechtzeitiger Entrichtung der Steuerzahlung mit dem Ablauf des Fälligkeitstags ein Säumniszuschlag in Höhe von 2 v. H. des Steuerbetrags verwirkt.

Gegen die Schuldner, die nicht binnen einer Woche zahlen, wird wegen des rückständigen Steuerbetrags die Zwangsvollstreckung eingeleitet werden.

Finanzamt Radeberg.

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 19. Februar 1935.

— Zu einem Volkskunstabend hatte die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" eingeladen. Die für diesen Abend verpflichtete Lausitzer NS-Spielschar verfolgt das Ziel, altes und neues arisches Kulturgut, das dem Volk bisher unterschlagen oder verfälscht wurde, in seiner ganzen Schönheit und Tiefe wieder nahe zu bringen. Die Gespräche am Lagerfeuer über germanische und arische Kultur bis in die Steinzeit sind wundervoll zusammengestellt. Wenn dann in diesem Rahmen eins der herrlichen Lönslieder erklingt, dann vergißt man, daß ein künstliches Lagerfeuer auf der Bühne brennt, dann glaubt man am Lagerfeuer in der Lüneburger Heide zu liegen und ihre Sprache und die Sprache der Vorfahren zu hören. Wir hörten dann ausgesucht schöne Vaterlandsgedichte und Volkslieder. Wir sahen die Volkstänze, die dem Wesen der deutschen Stämme Ausdruck verleihen. Gar mancher wird sich gesagt haben: So herrliches Volksgut hat bisher verschüttet und wenig beachtet dagelegen, der Negermusik, den Judenschlagerlingen und den aus dem Ausland importierten gliederverrenkenden Tänzen aber hat man gehuldigt. Der jungen Spielschar muß wärmstens gedankt werden, daß sie schon seit Jahren ihren oft gewiß nicht leichten aber schönen Kampf für deutsches Volkstum führt.

— Am vergangenen Dienstag hielt im Gasthof zum Hirsch der Christliche Frauendienst eine äußerst gut besuchte Monatsversammlung ab. Der Saal, innig geschmückt und mit den Bildern Martin Luthers und Adolf Hitlers, zeigte daß an diesem Abend etwas besonderes geboten wurde. Mit dem Gesang des Christlichen Frauendienst-Liedes wurde die Versammlung eröffnet, hierauf brachte Frau Bürgermeister Richter ein christlich-vaterländisches Gedicht zum Vortrag. Die Leiterin, Frau Gärtnereibesitzer Bley, begrüßte die Erschienenen im besonderen die zahlreich erschienene NS-Frauenschaft nebst deren Leiterin und die anwesende Reiseleiterin Frl. Ehrhold. Diese verstand es in einem ausführlichen Vortrag die Zwecke und Ziele des Christlichen Frauendienstes wie auch der NS-Frauenschaft in eingehender Weise so darzulegen, daß alle Anwesenden vollbefriedigt waren. Gesangsdarbietungen von Frau Hofmann und Violinvorträge von Frau Tietz begleitet von Frl. Löber verschönten die Stunden des Beisammenseins. Mit einem „Sieg Heil" auf unsern Führer und Reichskanzler schloß die Versammlung.

— **Vorauszahlungen:** Auf die im amtlichen Teil erschienene Aufforderung zu Steuerzahlungen wird aufmerksam gemacht.

Im Sächsischen Verwaltungsblatt, Teil II, Nr. 2, vom 8. Januar 1935, wird der wichtige Erlaß bekanntgegeben, der die Landesverbände der Reichskulturkammer der Aufsicht der Leiter der Landesstellen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda unterstellt:

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hat mit Erlaß vom 12. November 1934 folgendes angeordnet: Im Zuge der Vereinheitlichung von Partei und Staat muß es erreicht werden, daß im allgemeinen die gleichen Aufgaben in der Partei und im Staat auch von den gleichen Personen verwaltet werden. Die Gaupropagandaleiter in der Partei sind demgemäß auch die Leiter der Landesstellen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda. In Verfolg dieser Regelung müssen auch die Reichskulturkammern der Einheit von Partei und Staat angegliedert werden. Deshalb ordne ich an, daß die Landesstellenleiter und Gaupropagandaleiter von jetzt ab auch die Aufsicht über die Arbeit der Reichskulturkammern in ihrem Gebiet als Landeskulturwalter ausüben. Die Einzelkammern und ihre Landesverbände sind angewiesen, ihre Gebietsgliederungen und Organisationen im Reich denjenigen der Landesstellen und Gaupropagandastellen anzupassen und zu unterstellen.

Am Sonntag wollte Sachsens HJ ihr im Januar ausgefallenes erstes Skitreffen bestimmt durchführen. Hunderte von Jungen und Mädel waren daher nach Markneukirchen gekommen, wo die Wettkämpfe durchgeführt werden sollten. Am Sonnabend herrschten noch gute Schneeverhältnisse und auf dem Kameradschaftsabend, auf dem u. a. der Führer des Gebietes 16, Sachsen, der HJ, Oberbannführer Busch, sprach, herrschte recht zuversichtliche Stimmung. Aber über Nacht kam ein warmer Sturm, der leichten Regen brachte und auch die letzten Reste von Schnee dahinschmelzen ließ. Am Morgen waren weiße Stellen in der Landschaft nicht mehr zu entdecken. Ein letzter Versuch, die Skiläufe auf den Kamm der Höhen zu verlegen, scheiterte ebenfalls und so blieb den Skiläufern und Skiläuferinnen der sächsischen HJ nichts anderes übrig, als in ihre Heimatorte zurückzukehren. Die Besten der gemeldeten Mannschaften sollen eine Entschädigung dadurch erhalten, daß sie zu dem Skitreffen der HJ, das am nächsten Sonntag in Reichenbach bei Kempten im Allgäu stattfindet, entsandt werden.

Dresden. Die Saarländer heimgereist. Auf dem Abschiedsabend für die zum Erholungsurlaub nach Sachsen gekommenen dreihundert Saardeutschen teilte der Kreiswart der NSG „Kraft durch Freude", Ullrich, mit, daß die Stadtverwaltung 5000 RM zum Bau von Arbeiterwohnungen im Saargebiet bereitgestellt habe.

Zittau. Karnevalsumzug. Der hiesige Verkehrsverein beabsichtigt, diesmal den Karneval durch besondere volkstümliche Belustigungen auszugestalten. Für den Rosenmontag ist ein Umzug geplant, für den bereits mehrere Vereinigungen ihre Mitwirkung zugesagt haben.

Leipzig. Doppelmord wegen 20 RM. Das Polizeipräsidium teilt mit: Der Täter, der den Raubmord in Frohburg verübte und dessen Persönlichkeit bisher immer noch unbekannt ist, hat eine Geldbörse aus dunkelbraunem Rindsleder mit zwei Fächern und gewöhnlichem Verschluß, etwa 11 mal 6 Zentimeter groß, mit einem Geldbetrag von vielleicht 15 bis 20 RM geraubt. Es konnte bisher nicht festgestellt werden, ob aus dem Besitz der Ermordeten sonst noch etwas fehlt.

Pirna. Der Polizei nicht gehorcht; ein Kind tödlich verunglückt. Als zwei Zigeunerfamilien mit ihren Pferden und Wagen an die Stadtgrenze abgeschoben werden sollten, hatten sich zahlreiche Personen eingefunden, die der Aufforderung der Polizeibeamten, die Abfahrtstraßen freizuhalten, nur zum Teil Folge leisteten. Während die Pferde des einen Wagens scharf anzogen, wollten einige Frauen und Kinder auf die andere Platzseite laufen; sie wurden aber von den Pferden umgerissen und dabei eine Frau so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Dem fünfjährigen Kind dieser Frau gingen die Räder des Wagens über den Leib; das Kind starb im Krankenhaus. Eine zweite Frau und ihr Kind erlitten ebenfalls schwere Verletzungen.

Hirschfelde. Erholungsstätte für die Belegschaft. Im Großkraftwerk wurde eine Freizeithalle für die Mitglieder der Betriebsgefolgschaft ihrer Bestimmung übergeben. Die Halle, vierzig Meter lang und zehn Meter breit, ist geschmackvoll ausgestattet; an den Wänden hängen Bilder, die der Lokomotivführer Anke malte und die äußerst treffend das Leben des Arbeiters schildern. Der schlichten Eröffnungsfeier wohnten u. a. Finanzminister Kamps, Amtshauptmann Berger und Kreisleiter Hänich bei.

Augustusburg. Feuer in der Wattefabrik. Aus bisher unbekannter Ursache brach in der Wattefabrik C. F. Kuhn in Schellenberg ein Brand aus, der größeren Umfang anzunehmen drohte. Die Löscharbeiten gestalteten sich infolge der ungeheuren Rauchentwicklung sehr schwierig, die Feuerwehrleute mußten mit Rauchschutzmasken arbeiten.

Bernsbach (Erzg.) Freifahrt der Belegschaft nach Berlin. Ueber hundert Mitglieder der Gefolgschaft der Kotflügelfabrik Schneider & Korb können durch Entgegenkommen der Betriebsleitung kostenlos die Auto-Ausstellung und Berlin besichtigen.

Limbach. Reichssportabzeichen für eine Frau. Die Turnerin Martha Kühnert vom hiesigen Turnverein konnte als einzige Turnerin Limbachs das Reichssportabzeichen in Gold erwerben.

Leipzig. Ein Luftmillionär. Der hier geborene Flugobermaschinist und Flugzeugführer Hans Etzold hat jetzt im Dienst der Deutschen Lufthansa sein millionstes Luftkilometer zurücklegen können.

Werdau. Ein Einbrecher schreit um Hilfe. Durch einen nicht alltäglichen Unfall ist in Seelingstädt ein schwerer Einbruch vereitelt worden. Drei Einbrecher waren in ein Kontor eingedrungen und wollten den Geldschrank aufbrechen; als sie den sechs Zentner schweren Geldschrank umlegten, stürzte er auf einen der Einbrecher, der schwer verletzt wurde; seine Helfer flüchteten und ließen ihn hilflos liegen. Durch Hilferufe wurden Hausbewohner aufmerksam, die ihn befreiten.

Ganz Sachsen vom Sturm betroffen

Die immer noch einlaufenden Meldungen über durch den Sturm angerichtete Schäden zeigen, daß ganz Sachsen von dem orkanartigen Nordweststurm betroffen worden ist. Die durch den Strom herangeführte Warmluft und die langanhaltenden Regenfälle verursachten eine schnelle Schneeschmelze und vielfach Ueberschwemmungen, die aber im Lauf des Montag zum größten Teil wieder zurückgingen.

Auch der Eisenbahnverkehr wurde teilweise gestört; in Heidenau riß der Sturm den Teil eines Fabrikdaches los und schleuderte es auf die Gleise, die etwa zwei Stunden gesperrt waren, weshalb die Fahrgäste mit Kraftwagen befördert werden mußten. Durch auf die Gleise geworfene Bäume und Telegraphenmasten waren die Strecken zwischen Oberottendorf und Neukirch-West, zwischen Nieder-Colmnitz und Naundorf, zwischen Ober- und Nieder-Schmiedeberg und auf dem Bahnhof Waldkirchen-Zschopental vorübergehend gesperrt; zwischen Ehrenfriedersdorf und Thum wurde der Bahnkörper durch Wassermassen beschädigt.

In Dresden zeigt der Pegel der Elbe ein Ansteigen des Wassers um etwa 2,10 Meter; mit Hochwassergefahr ist aber nicht zu rechnen. Durch die hochgehende Sebnitz sind in Sebnitz teilweise die Keller überschwemmt worden. Die Weienitz und die Röder haben weite Flächen Wiesenland unter Wasser gesetzt; die regulierten Wasserläufe bewältigen das Hochwasser ohne Ueberschwemmung. Das Hochwasser der Neiße bei Zittau ist bereits wieder zurückgegangen. In Bautzen mußte die Feuerwehr an den Brücken Bergungsarbeiten vornehmen, um Stauungen des Hochwassers der Spree zu verhindern. Zwischen Borna und Glösa bei Chemnitz riß der Chemnitz-Fluß eine alte steinerne Brücke ein.

In Penig warf der Sturm das Dach einer Strumpffabrik auf die Staatsstraße nach Chemnitz, die mehrere Stunden lang gesperrt war. In Bautzen wurden in das Dach der Petri-Kirche große Löcher gerissen. In den sächsischen Wäldern sind zahlreiche Bäume entwurzelt oder umgerissen und in den Ortschaften Werbeschilder, Laternen, Schornsteine, Zäune, Telegraphenmasten usw. umgeworfen worden; Personen sind, soviel bis jetzt bekanntgeworden ist, nicht zu Schaden gekommen.

Sturmschäden in Sachsen

Infolge des starken Sturmes in der Nacht zum Sonntag und am Sonntag sind im Dresdener Stadtgebiet zahlreiche Schäden eingetreten, mit deren Beseitigung die Feuerwehr dauernd zu tun hatte. Nicht weniger als 27mal wurde sie gerufen, um entwurzelte Bäume, umgebrochene Zäune, herabgerissene Werbeschilder, gelockerte Ziegel usw. zu beseitigen. Auf der Feldschlößchenstraße wurde eine viereinhalb Meter hohe Esse vom Sturm umgelegt und in der Emser Allee durch einen umstürzenden Baum die elektrische Oberleitung beschädigt.

Auch über Leipzig raste ein orkanartiger Sturm hinweg, der schweren Schaden anrichtete. Vielfach stürzten Schornsteine ein; Dächer wurden abgedeckt, Zäune eingedrückt und zahlreiche Bäume entwurzelt. In einem Grundstück der Berliner Straße durchbrach ein Schornsteinkopf des Vorderhauses, der auf das Dach des Hinterhauses geschleudert wurde, das Dach und die Decke des obersten Stockwerkes und stürzte in eine Wohnung; verletzt wurde glücklicherweise niemand. Das 35 mal 7 Meter große Dach eines Schuppens der Maschinenfabrik Kirchner & Co. wurde durch den Sturm abgedeckt. Am Bahnhof Knauthain stürzte ein Lichtmast über die Straße; ein Kraftwagen fuhr dagegen, dabei wurde eine Person verletzt. Im Straßenbahnhof Leutzsch waren mehrere Räume auf das Oberleitungsnetz gestürzt; der Straßenbahnbetrieb konnte daher nur mit Verspätung aufgenommen werden. Auch Schaufenster wurden eingedrückt. Die gesamte Leipziger Feuerwehr war von 3 Uhr morgens ab tätig, um die Verkehrshindernisse zu beseitigen. Erst um 11,30 Uhr mittags rückte das letzte Fahrzeug wieder ein.

Auch in der näheren und weiteren Umgebung Leipzigs wütete der Sturm, namentlich im Muldetal unterhalb Wurzen; hier wurde im Arbeitslager Canitz durch die Gewalt des Sturmes das 60 Meter lange und 12 Meter breite Dach des Lagergebäudes über die 80 Meter entfernt liegende Dorfstraße hinweg gegen die gegenüberliegenden Häuser geschleudert; Personen kamen auch hier nicht zu Schaden. Die Fernsprech- und zahlreiche Ueberlandleitungen wurden vielfach zerstört.

Die ungewöhnliche Erwärmung während der letzten Tage, die sich bis in die höheren Gebirgslagen erstreckte, hatte zur Folge, daß die Flüsse in der Oberlausitz durch die Schneeschmelze in Verbindung mit starken Regenfällen zusehends anstiegen. In der Mandau erreichte das Hochwasser stellenweise den Fuß der Schutzdämme, so daß für die Anlieger der noch nicht geschützten Gebiete bis Sonntag Ueberschwemmungsgefahr bestand. Der heftige Sturm, der am Sonntag wütete und im Gebirge Abkühlung und neue Schneefälle brachte, richtete mancherlei Schaden an; vor allem hatten die Zittauer Waldungen durch Windbruch zu leiden.

SLUB
Wir führen Wissen.